

Strassenbahner St. Gallen

Ein neues Jahr hat begonnen: was wird es bringen? Wird es besser sein als 1916? Wird es uns den langersehnten Frieden bringen? Wir wollen es hoffen und wünschen, dass er uns früher beschert wird, als momentan anzunehmen ist. Dass in unserer Sektion der Friede festgewurzelt ist, hat der überaus starke Besuch der Generalversammlung bezeugt. 85 Mann sind erschienen, um den Jahres- und den Kassenbericht anzuhören und zu sanktionieren. Wir verdanken an dieser Stelle den Mitkämpfern den guten Besuch nochmals und rufen ihnen zu: Haltet fest zu unserem Banner, lasst euch nicht abwendig machen von den Unorganisierten! Punkt 10 Uhr 30 eröffnete das Präsidium die Hauptversammlung, Spiel und Gesang verstummten.

Die grosse Traktandenliste war in verhältnismässig kurzer Zeit abgewickelt, die ganze Versammlung war von einem guten Geist begleitet und der Stern der Einigkeit und des Solidaritätsgefühls leuchtete über der wetterfesten Kompanie. Kassier schmunzelte, gingen doch die Beiträge ordentlich ein.

Das Protokoll vom 16. Dezember 1916 wurde genehmigt.

Dem Verband sind drei neue Mitglieder beigetreten. Damit ist unsere Sektion auf 105 Mitglieder angewachsen. Die Notwendigkeit der Organisation wird immer mehr eingesehen, das bestätigt der beständige Zuwachs. Viele sehen ein: „Leicht ist die Kraft des einzelnen gebrochen, vereinte Kräfte kann man niemals unterjochen!“

Der sehr gut abgefasste Jahresbericht wurde dem rührigen Präsidenten, Albert Bauer, wärmstens verdankt.

Der Kassen- und Revisorenbericht legte Zeugnis ab, dass die Kommission sehr haushälterisch war und die Finanzen auf eine ansehnliche Höhe brachte. Der wohlverdiente Dank blieb nicht aus, die Berichte wurden einstimmig genehmigt. Dem Wunsch des Kassiers wurde entsprochen, eine feuerfeste Kassettenbox für die Wertpapiere und den Mammon inskünftig beherbergen.

Einem weiteren Antrag und Gesuch wurde entsprochen. Der Aktuar der Arbeiterkommission IV ist der Entrichtung der lokalen Beiträge enthoben, indem dieses Amt von Jahr zu Jahr mehr Arbeit erfordert.

An Unterstützungsgesuchen fehlte es auch diesmal nicht. Die Mitgliedschaft zeigte sich sehr mitfühlend und freigebig. Den beiden Kollegen sind je 100 Franken zugesprochen worden.

Herr Nationalrat O. Weber hielt sodann als Präsident des städtischen Verbandes, dem auch die Trambahner angehören, eine treffliche Ansprache, in der er uns ermahnte, auch ferner einig zu sein und treues Zusammenhalten zu pflegen. Es wurde speziell hervorgehoben, dass verschiedene Petitionen einzureichen seien und es an ihm auch diesmal nicht fehlen werde, uns in diesen Dingen beizustehen. Dem verdienten Vorkämpfer unserer Sache unseren besten Dank!

Anschliessend wurde das Traktandum Teuerungszulage pro 1917 erledigt. Der weitherzige Beschluss des Verwaltungsrates der Rheintaler Strassenbahn wurde bekannt gemacht. Hoffentlich wird dieser Beschluss auch Einfluss auf die Erledigung unseres Postulates haben.

Man versuchte durch den Wurf einer Handgranate vom Lager der Nichtorganisierten aus die Kommission zu sprengen. Aber weit gefehlt: die Versammlung beschloss einstimmig, diesem Akt keine weitere Bedeutung beizumessen.

Die einstimmig gewählte Kommission setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen:

Präsident: Albert Bauer,

Vizepräsident: Friedrich Mühlemann,

Aktuar: Rudolf Zwicky,

Kassier: Edwin Kern.

Als Beisitzer: Jakob Tanner, Oskar Kuhn, Konrad Ammann, Kuhn I. Depot (Obmänner), Neuweiler und Schaffner.

Als Revisoren werden amten: Gottlieb Kuhn und Weishaupt; Ersatz : Hardegger.

Delegierte des städtischen Verbandes: Albert Bauer, Friedrich Mühlemann, Kuhn I und Hungerbühler.

Delegierte der Platzunion: Albert Bauer, Ammann I und Bleisch.

Der Klubhausgesellschaft gehören an: Albert Bauer, Friedrich Mühlemann und Nüesch.

Als Krankenbesucher amten Friedrich Mühlemann und Jakob Tanner.

Als Delegierte in den Strassenbahnerverband sind gewählt: Albert Bauer, Friedrich Mühlemann und Nüesch.

Dies sind die Männer, welche auch fernerhin weder Zeit noch Mühe scheuen werden, für die Kollegen jederzeit einzustehen und der Allgemeinheit zu dienen. Ein Frischauf, mit Handschlag!

R.

Strassenbahner-Zeitung, 1917-01-26. Standort: Sozialarchiv.

Strassenbahner St. Gallen > GV. 1917-01-26.doc.